

wenn er Jahr aus Jahr ein an Frauenfesten predigen soll, alsbald in Verlegenheit. Frassinetti-Schlegels „Marienlob“ wäre ein Helfer in der Not. Wie der Untertitel besagt, enthält das Buch „Erwägungen über die Mutter Gottes und ihre Tugenden“, die geordnet sind nach den Hauptfesten U. L. Frau. Dazwischen eingestreut sind noch andere Betrachtungen, z. B. „An die Kinder, die Maria ihr Herz weihen“, Ansprache vor der hl. Kommunion. Für den Gebrauch sind zwei Dinge recht nützlich: 1) Die kurze Inhaltsangabe bei den einzelnen Punkten der Erwägungen; 2) die Randnoten. Passender Weise ist das Buch den Marianschen Kongregationen gewidmet.

3. Am meisten bekannt wurde P. Leo Schlegel durch sein „Leben der Jungfrau und Dienerin Gottes Gemma Galgani“, das in verschiedenen größeren und kleineren Ausgaben erschien. Die größere Ausgabe hat bereits die 8. Auflage erlebt. Durch Schlegel ist Gemma Galgani in den deutschen Landen wirklich populär geworden. Gleichsam als Ergänzung der eigentlichen Lebensbeschreibung ließ P. Leo im Jahre 1913 auch die „Briefe und Ekstasen“ der frommen Jungfrau von Lucca folgen. Wohl gehört der Inhalt dieses Buches zum größten Teile in das dunkle Gebiet der Mystik, die zu erfassen nicht jedermanns Sache ist. Hier ist nun wohl zu bedenken, daß diese „Briefe und Ekstasen“ einer Person angehören, deren Seligsprechungsprozeß bereits eingeleitet ist und daß der erste Herausgeber, P. Germano, der Seelenführer der gottseligen Jungfrau, ein in Italien hochgeschätzter Geistesmann war. Da die Briefe zum größten Teile an den Seelenführer und Beichtvater gerichtet sind, so werden vor allem Priester, die Seelen leiten, den größten Gewinn aus diesem Buche ziehen; für die Unterscheidung der Geister bekommt der Seelenführer hier sehr gute Winke und mannigfaches Licht.

Scheyern.

P. Stephan Kainz.

---

**Der hl. Camillus von Lellis und sein Orden.** Herausgegeben von den deutschen Camillianerpatres. kl. 8<sup>o</sup>. Herder, Freiburg (1914). 346 S. 4.30 K.

Diese zum dreihundertjährigen Jubiläum des Todes des hl. Camillus verfaßte Schrift schildert zuerst das Leben des Heiligen, sodann erhalten wir einen Ueberblick über die auf dem Gebiete der karitativen Krankenpflege so ruhmreiche Geschichte seines Ordens, endlich erfahren wir Näheres über Gründung, Entwicklung und den gegenwärtigen Stand der deutschen Ordensprovinz, deren erster Provinzial der jetzige Generaloberer des Ordens P. Vido war. 20 Bilder illustrieren den Text. Solche Bücher wie dieses sind schon wegen der besonderen Aufschlüsse, die von zuständiger Seite gegeben werden, von Bedeutung und allen Forschern auf dem Gebiete der Kirchengeschichte erwünscht.

P. Gr. R.

---

**Das österreichische historische Institut in Rom 1901—1913.** Festgabe zum 60. Geburtstag Prof. Ludwig Pastors. Von Dr. Philipp Dengel. Herder, Freiburg 1914. (99 S.) Geb. 6.— K.

Die Festschrift schildert in ihrem Hauptteil in großen Zügen die Geschichte jener Pflanzstätte junger Historiker, die sich besonders die Erforschung der archivalischen Schätze der ewigen Stadt, in erster Linie des Vatikans zum Ziel gesetzt. Sie beschränkt sich auf die Zeit der Vorstandschaft Pastors. Der Entwicklungsgang des Institutes, das geistige Wachstum und die allseitige Ausgestaltung lassen das segensreiche Wirken Pastors gebührend hervortreten: als besondere Verdienste erscheinen gewürdigt: die Erwerbung eines ständigen, geräumigen eigenen Heims; die Bibliothek; der Anschluß der böhmischen und polnischen Forscher, sowie der Leogeellschaft und anderer Gelehrtenvereinigungen; endlich die offiziellen Publi-